

Cannamedical erweitert Angebot

Das Unternehmen Cannamedical Pharma bietet ab sofort den Wirkstoff Cannabidiol 10,5 g (3 x 3,5 g) als Rezeptursubstanz für die flexible Herstellung von 5%- bzw. 10%igen Cannabidiol-Ölen nach den Vorschriften des Neuen Rezeptur-Formulariums 22.10. an. Neben dem neu verfügbaren CDB-Isolat ist ab sofort auch wieder das Cannamedical CBD Rezeptur-Kit, das zuletzt ausverkauft war, erhältlich. Das Kit beinhaltet alle notwendigen Bestandteile sowie Hilfs- und Wirkstoffe, die zur Anfertigung von pharmazeutischen CBD-Ölen durch den Apotheker benötigt werden.

Red

Nach Informationen von Cannamedical Pharma

IMC steigt in deutschen Markt ein

IMC (International Medical Cannabis) Deutschland ist in den hiesigen Markt für Cannabisblüten eingestiegen. Das Unternehmen ist eine Tochter der IMC Holding Ltd. aus Israel, die auf eine mehr als zehnjährige Erfahrung mit der Cannabisforschung und dem Anbau von medizinischem Cannabis verfügt. Alle angebotenen Produkte werden unter genauer Einhaltung der verbindlich geltenden Gesetze und Vorschriften sowie Sicherheits- und Qualitätsstandards hergestellt und besitzen EU-GMP-Arzneimittelqualität (GMP = Good Manufacturing Practice). Mehr Informationen sind unter www.imcannabis.de zu finden.

Red

Nach Informationen von IMC Deutschland

Hapa pharm mit GMP-Zertifizierung

Das deutsche Unternehmen Hapa pharm hat für seine nordmazedonische Anlage zum Anbau und zur Verarbeitung speziell gezüchteter medizinischer Cannabispflanzen zu handelsfähigen Blüten und Extrakten die Good Manufacturing Practice (GMP)-Zertifizierung erhalten. Eine zusätzliche EU-GMP-Zertifizierung, die den Import als auch den Verkauf der Cannabisprodukte zu medizinischen Zwecken in der EU ermöglicht, soll noch im Herbst 2020 folgen. Weitere Informationen sind auf www.hapa-pharm.de zu finden.

Red

Nach Informationen von Hapa pharm

Migränefreie Monate möglich machen

— Die medikamentöse Prophylaxe wird bei Migräne kaum ausgeschöpft, auch weil gängige Prophylaktika oft unwirksam sind, oder schlecht verträglich. Wer unter vier und mehr Migräne-Kopfschmerz-Tagen (MKT) pro Monat leidet, kann mit dem CGRP-Antikörper Galcanezumab behandelt werden – und hat dabei die Chance auf einzelne migränefreie Monate.

Die Fehl- und Unterversorgung ist groß: Lediglich 22% der Patienten, die von einer medikamentösen Migräneprophylaxe profitieren könnten, erhalten entsprechende Medikamente und nehmen sie auch konsequent ein, so das Ergebnis einer Repräsentativbefragung der Deutschen Migräne- und Kopfschmerzgesellschaft. Bei gängigen Prophylaktika, darunter Antidepressiva und Antikonvulsiva oder auch Betablocker und, sei die Adhärenz oft schlecht, vor allem wegen unzureichender Wirksamkeit und schlechter Verträglichkeit, erläuterte Dr. Peter Storch, Oberarzt für Neurologie, Leiter des Kopfschmerzzentrums, Klinik für Neurologie am Universitätsklinikum Jena. Auch Kontraindikationen können den Einsatz unmöglich machen.

Kommen gängige Prophylaktika nicht in Betracht, kann die Umstellung auf einen monoklonalen CGRP(Calcitonin Gene-Related Peptide)-Antikörper wie Galcanezumab (Emgality®) erwogen werden. Erreicht wird

ein spürbar schnelles Ansprechen bereits ab der ersten Woche sowie eine über den Studienzeitraum von zwölf Monaten anhaltende Wirksamkeit, und zwar bei episodischer oder chronischer Migräne. Und: „Neben dem schnellen und anhaltenden Ansprechen erreichten einige Patienten in den Studien einzelne komplett migränefreie Monate“, betonte Storch. 38,8% der Patienten mit episodischer Migräne waren während der sechsmonatigen Behandlungsphase der beiden Zulassungsstudien mindestens einen Monat, 21,8% mindestens zwei Monate vollständig migränefrei, und jeder Zehnte sogar drei oder mehr Monate [Rosen N et al. Headache 2018; 58: 1347-57]. Fallbeispiele von David Lewis, Facharzt für Neurologie in Stuttgart und Regionalbeauftragter der Deutschen Migräne- und Kopfschmerzgesellschaft Baden-Württemberg, zeigen, dass sich die Ergebnisse klinischer Studien im Praxisalltag wiederfinden. Zahl der MKT und Intensität der Attacken nehmen ab, die Belastbarkeit im Alltag steigt, Hobbys und Beruf können wieder nachgegangen werden.

Dr. Beate Fessler

Virtuelle Pressekonferenz „Wenn Studiendaten und Praxis Hand in Hand gehen: Über ein Jahr Erfahrung mit Emgality® (Galcanezumab) in der Migräne-Prophylaxe, 6. August 2020; Veranstalter: Lilly

Neues SCS-System gegen chronische Schmerzen

— Das Unternehmen Nevro gibt die Markteinführung des neuen Rückenmarkstimulations-(SCS-)Systems Senza Omnia in Deutschland, Österreich und der Schweiz bekannt, nachdem unlängst die Zulassung mit CE-Kennzeichnung erfolgt ist.

Das neue System besteht laut Hersteller aus mehreren neuen Komponenten: Die erste ist das neue Omnia-Programmiergerät, das es den Ärzten einfacher ermöglichen soll, die große Vielfalt an Wellenformen aus dem gesamten SCS-Frequenz-Spektrum anzuwenden – entweder einzeln oder kombiniert mit der HF10-Therapie. Das zweite Element des Systems ist eine neu gestaltete Fernbedienung für Patienten, die sich intuitiv bedienen lässt. Sie verfügt über eine

größere Programmierkapazität, die es Ärzten ermöglicht, flexibel über den HF10-Therapiealgorithmus hinauszugehen und zusätzliche Wellenformen einzusetzen. Die dritte Komponente ist ein neu gestaltetes, schlankeres Ladegerät mit verbesserter Benutzeroberfläche.

Zudem verfügt das System über einen neuartigen implantierbaren Impulsgenerator. Die wiederaufladbare Batterie hält laut Nevro mindestens zehn Jahre lang. Das System verfügt über eine bedingte Ganzkörper-MRI-Zulassung und kann auf zukünftige Wellenformen und Frequenzen upgradet werden.

Red

Nach Informationen von Nevro